Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
1 Millimeter Höhe, einspaltig, 5 Rpfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfg. Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.
Schluß der Anzeigenannahme:
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schles.)

67. Jahrgang — Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Kirchstraß 13

Nr 59 — Freitag den 10. März — **1939**

Sicherheit durch Gerechtigkeit!

Die Londoner Presse verzeichnet mit „großer Genugtuung" eine von dem britischen Kriegsminister Hore-Belisha im Unterhaus abgegebene Erklärung, nach der 19 britische Divisionen zum sofortigen Einsatz in Frankreich bereitstehen. Die „Times" stellt darobhin dem Kriegsminister das Zeugnis aus, daß er gute Arbeit geleistet habe. Andere Blätter wiederum sprechen von neuen Generalstabsbesprechungen, und der liberale „News Chronicle" schließlich bedauert, daß es heute Anstrengungen dieser Art bedarf und England in Zukunft nicht mehr wie vor 1914 die leichte Methode, mit eigenem Geld und mit fremden Truppen Siege zu erringen, zur Anwendung bringen kann. Aber nicht nur die Londoner Presse, auch das Haupt der britischen Kriegspartei, der ehemalige Erste Lord der Admiralität, Duff Cooper, sonst ein Rufer im Streit gegen die Politik Chamberlains, fühlte sich zu der Versicherung bemüßigt, er sei „hochbefriedigt". Der gleiche Duff Cooper aber hat in der gleichen Unterhaussitzung dafür Stimmung gemacht, aus den geflüchteten Rotspaniern, die „vor Haß gegen die Diktaturen brennen", eine britische Fremdenlegion, eine Art Korps der Rache, zu bilden. Wenn England sich wegen der Sicherheit Frankreichs Sorgen macht, dann kümmert das uns nicht, weil ja territoriale Differenzen zwischen Deutschland und Frankreich nicht bestehen. Auch wollen die Mitglieder des britischen Kabinetts gewiß jede weitere Verstärkung der Expeditionsarmee, die auf fremdem Boden für Englands Sicherheit fechten soll, eben als eine Verteidigungsmaßnahme aufgefaßt wissen. Was aber heute noch die Sorge für die eigene Sicherheit sein kann, das kann morgen wie eine Herausforderung wirken. Und Herausforderungen sind immer falsch und wirken immer friedensstörend. Wie war es doch mit der herausfordernden Erklärung von amerikanischer Seite, der 6. März sei ein „kritischer Tag erster Ordnung"? Nun, dieser „kritische" Tag ist friedlich vorübergegangen, aber nicht deshalb eben, weil die Demokratien in verstärktem Maße rüsten, sondern einfach deshalb, weil die autoritären Staaten nicht dunkle Ziele verfolgen, sondern ehrlich dem Frieden ergeben und jederzeit um die Herstellung einer gerechten und deswegen aber dauerhaften Ordnung bemüht sind. Und diese Politik gerade schafft Sicherheit für alle, Herausforderungen aber untergraben nur den Frieden.

Feierlicher Staatsakt in Berlin

Das Programm für den Heldengedenktag.

Das deutsche Volk feiert am Sonntag, dem 12. März, den Heldengedenktag, der von diesem Jahr ab bekanntlich gleichzeitig als Tag der Wehrfreiheit begangen wird. Im Mittelpunkt aller Feiern wird wieder die Feier in der Reichshauptstadt stehen, die sich in dem bereits traditionellen Rahmen abwickelt. Beim Staatsakt in der Staatsoper, der um 12 Uhr beginnt, wird in Anwesenheit des Führers Generaladmiral Raeder die Gedenkrede halten. Im Anschluß daran wird der Führer einen Kranz im Ehrenmal Unter den Linden niederlegen.

Landdienst ist Ehrendienst der Jugend

Ein Aufruf des Reichskriegerführers an die Eltern.

Der Reichskriegerführer, SS-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, wendet sich in einem Aufruf an die Kameraden des NS.-Reichskriegerbundes, insbesondere an die Eltern der Kinder, die Ostern aus der Schule entlassen werden, mit der Aufforderung, in ihren Familien für die Parole „Heim ans Land!" zu wirken. Der Reichskriegerführer weist darauf hin, daß der Landdienst ein Ehrendienst der deutschen Jugend ist und daß es Pflicht der Soldatenfamilien sei, ihre Kinder dem Landdienst zur Verfügung zu stellen und so den deutschen Bauern im Kampf für die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes beizustehen.

Ultimatum an Madrid

Blockade der rotspanischen Mittelmeerküste

Wie verlautet, hat der nationalspanische Staatschef, General Franco, den „Verteidigungsrat" von Madrid in einem Ultimatum aufgefordert, die Stadt innerhalb einer Frist von 24 Stunden zu übergeben. Wird dieser Aufforderung nicht Folge geleistet, soll die nationale Luftwaffe alle Bezirke, die von rotspanischen Streitkräften besetzt sind, mit Bomben belegen.

Das Ultimatum Francos bestätigt, daß der sogenannte Verteidigungsrat noch keineswegs des kommunistischen Aufstandes Herr geworden ist.

Die nationalspanische Marineleitung gibt eine amtliche Bekanntmachung heraus, wonach die gesamte rotspanische Küste, also der Mittelmeerküstenstreifen zwischen Saguni und Adra bei Almeria, für jede Schiffahrt und Schiffe gleich welcher Nation und welcher Art der Ladung gesperrt wird

Warnung an alle Schiffe

Kein ausländisches Schiff darf sich ohne entsprechende Befugnis nationalspanischer Behörden dem genannten Küstenstreifen auf weniger als drei Meilen nähern. Die internationale Schiffahrt wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß im Gebiet von Cartagena und Kap Palos nationale U-Boote kreuzen, welche Anweisung haben, jedes ausländische Schiff zu versenken, welches die Drei-Meilen-Zone verletzt.

Alle ausländischen Schiffe, welche rote Häfen anzulaufen beabsichtigen, müssen vorher dazu die Erlaubnis der nationalspanischen Behörden einholen. Hierzu ist erforderlich, daß sie zunächst einen nationalspanischen Hafen anlaufen, wofür hauptsächlich die Häfen von Barcelona, Palma auf Mallorca und Malaga vorgesehen sind.

Heftige Kämpfe in Madrid

Der Madrider „Verteidigungsausschuß" des Räuberhauptmanns Miaja hatte zu früh gejubelt, als er dieser Tage den „Sieg" über die rote Konkurrenz der Negrin-Kommunisten ausposaunte. Das Blatt hat sich bereits gewendet.

Nach den letzten Nachrichten aus Madrid sind die Anhänger der Kommune wieder weit ins Stadtinnere vorgedrungen und haben alle Ausfallstraßen besetzt. Miaja hat nun in seiner Not rote Abteilungen von der Front gegen Franco weggezogen. Die zu ihm haltenden Flugzeugstaffeln bombardieren die von den Kommunisten besetzten Stadtteile. Die Not der Bevölkerung der unglücklichen Stadt ist durch den Krieg der roten Häuptlinge aufs höchste gestiegen. Verängstigt hält sie sich in den Wohnungen und harrt der Truppen Francos, die sie von den roten Untermenschen befreien werden.

Im einzelnen wird gemeldet, daß mehrere rote Abteilungen, die bisher auf der Seite Miajas standen, zu den Kommunisten übergegangen sind. Nach einer Version soll es sich sogar um die gesamte Madrider Garnison handeln. Madrid war damit von der Kommune völlig eingeschlossen. Es entwickelten sich heftige Straßenkämpfe. Die Verwirrung war so groß, daß häufig die Anhänger Miajas mit Kommunisten verwechselt wurden und die roten Brüder untereinander ein grausames Blutbad anrichteten. Die Verluste werden auf beiden Seiten auf mehrere tausend Mann geschätzt. Da die Partisanen Miajas an Zahl zu gering waren, flehte er durch den Rundfunk zunächst die Zivilbevölkerung um Beistand an. Schließlich mußte er Abteilungen von der Front heranziehen. Die ihm ergebenen Geschwader der Luftwaffe bombardierten ständig die von den Kommunisten besetzten Stadtteile. Gleichzeitig eröffnete die von der Front eintreffende Artillerie das Feuer, so daß ganze Gebäudekomplexe in Trümmer gelegt wurden. Auch unter der Zivilbevölkerung sind dadurch starke Verluste eingetreten.

Das doppelte Gesicht Miajas enthüllt ein Manifest an die Einwohner von Madrid, in dem er diese auffordert, sich auf die Seite des „Verteidigungsrates" zu stellen. Wenn die Bevölkerung ihn jetzt nicht unterstütze, dann wäre der Einzug Francos unvermeidlich. Nach den letzten Meldungen scheinen die Straßenkämpfe in Madrid ständig größeres Ausmaß anzunehmen.

Old England prüft

Zu der von Nationalspanien verhängten Sperre über die rotspanische Mittelmeerküste wird von unterrichteter englischer Seite mitgeteilt, daß bisher eine offizielle Mitteilung der Franco-Regierung nicht eingetroffen ist. Die Angelegenheit sei aber gegenwärtig „Gegenstand der Prüfung" der zuständigen Stellen. Eine offizielle Stellungnahme sei vor dem Abschluß dieser Prüfung nicht möglich, es werde aber erwartet, daß die Regierung in Kürze eine Erklärung bekanntgebe. Der „grundsätzlichen Seite nach wird darauf hingewiesen, daß die Londoner Regierung zwar die Franco-Regierung formell anerkannt, ihr jedoch die kriegführenden Rechte bisher nicht eingeräumt habe. Hierzu gehöre auch die Blockade.

Blutiger Terror auch in der Provinz

Die blutigen Auseinandersetzungen der roten Machthaber beschränken sich nicht auf Madrid. In verschiedenen Provinzen ist es zu Kämpfen zwischen Partisanen des Freimaurergünstlings Miaja und den Kommunisten gekommen. Während die Streitkräfte Miajas in Valencia Herr der Lage sind, erlangten die Kommunisten in den andalusischen Provinzen Jaen und Almeria die Oberhand. Sie mchelten die Beauftragten des „Verteidigungsausschusses" nieder und setzten überall örtliche Sowjets nach dem Muster der Sowjetunion ein.

Deutsch-italienische Zusammenarbeit

Empfang zu Ehren des italienischen Landwirtschaftsministers in München.

Auf einem zu Ehren des italienischen Landwirtschaftsministers Rossoni in München veranstalteten Empfang, an dem zahlreiche führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen, wies Reichsminister Darré darauf hin, daß in diesen Tagen in Fortsetzung des im Januar 1938 in Rom begonnenen Gedankenaustausches ein Arbeitsprogramm für die engere Zusammenarbeit der italienischen und deutschen Landwirtschaft geschaffen worden sei und sprach die Ueberzeugung aus, daß die gemeinschaftliche Arbeit auch auf diesem Gebiete zu einem vollen Erfolg führen werde.

Auch Minister Rossoni unterstrich die Atmosphäre der Herzlichkeit, in der die deutsch-italienischen Landwirtschaftsbesprechungen geführt wurden.

Vormittags hatten Minister Rossoni und Staatssekretär Tassinari in Anwesenheit von Reichsminister Darré an der Ewigen Wache am Königlichen Platz im Gedenken an die Toten der Bewegung Kränze niedergelegt. Anschließend führte Reichsschatzmeister Schwarz die italienischen Gäste durch den Führerbau und das Verwaltungsgebäude der NSDAP. Zum Mittagessen waren die italienische und die deutsche Abordnung Gäste des Reichsstatthalters General Ritter von Epp, der seiner Freude über den hohen italienischen Besuch in München besonders herzlichen Ausdruck gab.

Aufzwingung einer Palästinalösung?

Anmaßende jüdische Aeußerung auf der Londoner Konferenz.

Nach einer Reuter-Meldung will die englische Regierung den Abordnungen der Araber und der Juden auf der Palästina-Konferenz in den nächsten Tagen einen eigenen letzten Lösungsvorschlag unterbreiten, der, wenn er von den beiden Parteien nicht innerhalb einer bestimmten Frist als Grundlage weiterer Verhandlungen angenommen wird, bekanntgegeben und anscheinend Arabern und Juden aufgezwungen werden soll.

Die Verhandlungen mit den beiden Parteien sind nach wie vor völlig aussichtslos. Die Juden haben nicht nur die britischen Vorschläge abgelehnt, sondern auch durch anmaßende Aeußerungen die Lage noch verschärft. So erklärte der jüdische Vertreter Ben Gurion während einer Aussprache in aller Offenheit, daß die Juden eine Unabhängigkeit Palästinas so lange nicht zulassen würden, bis sie im Lande die Mehrheit erlangt hätten!

Diese Aeußerung, die die jüdischen Absichten schlagartig aufhellt, hat in London erhebliches Aufsehen erregt. Die Engländer, so heißt es, seien geradezu bestürzt gewesen.

Die Teno trägt jetzt auch Waffen.

Ebenso wie andere Formationen, wird jetzt auch die Technische Nothilfe Waffen zum Dienstanzug tragen. Unser Bild (links): Teno-Bereitschaftsführer in kleiner Dienstuniform mit Ehrendolch, (Mitte) TN.-Kameradschaftsführer in Felduniform mit Pistole, (rechts) Nothelfer im Arbeitsanzug. (Weltbild M.)

Vertiefung der Beziehungen zu Berlin

Dr. Cincar-Markowitsch über die Außenpolitik Jugoslawiens.

Der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch behandelte in der Skupschtina bei vollbesetzten Bänken anläßlich der Beratung des Haushalts seines Ministeriums die Außenpolitik der Regierung Zwetkowitsch. Unter dem Beifall des ganzen Hauses unterstrich der Minister, daß Jugoslawien den Frieden wünscht.

Im einzelnen stellte Minister Dr. Cincar-Markowitsch fest, es sei der jugoslawischen Diplomatie gelungen, dem Lande die alten Freundschaften zu erhalten und neue hinzuzugewinnen. Bei der Erörterung der Beziehungen zu den einzelnen Staaten fand der Minister herzliche Worte für die Balkanentente und sehr freundschaftliche gegenüber Bulgarien.

Zum Verhältnis zum Deutschen Reich erklärte er, die europäische Entwicklung im letzten Jahr habe einen tiefen Einfluß auf Jugoslawiens Stellung gegenüber dem großen Deutschen Reich gehabt, das sich durch die vollzogene nationale Einigung heute an Jugoslawiens Grenze befinde. Zu dieser Nachbarschaft mit dem mächtigen und fortschrittlichen Deutschen Reich sei es in einem Augenblick gekommen, als Jugoslawiens Beziehungen zu ihm so gestaltet gewesen seien, daß dieser neue und unmittelbare Kontakt zwischen beiden Ländern nur noch die freundschaftlichen und nützlichen Beziehungen zwischen beiden habe verstärken können. Diese Beziehungen werde Jugoslawien in Zukunft noch zu vertiefen suchen. Mit größter Befriedigung und Sympathie habe man die freundschaftlichen Worte aufgenommen, die Adolf Hitler in seiner Reichstagsrede am 30. Januar wie auch schon bei früheren Gelegenheiten über die Beziehungen zu Jugoslawien gefunden habe. Jugoslawien werde versuchen, die natürliche Ergänzung der politischen Beziehungen, die wirtschaftlichen Beziehungen, noch zu intensivieren. Die jugoslawische Regierung sei überzeugt, daß die neue gemeinsame Grenze die jugoslawisch-deutschen Beziehungen in günstigem Sinne beeinflussen werde.

Eingehend behandelte der Minister auch das Verhältnis zu Italien. Er erinnerte an die Besuche Mussolinis und des Grafen Ciano und hob das hervorragende Arbeiten des italienisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages vom 25. März 1937 hervor. Die Beziehungen zu Ungarn entwickelten sich ständig im Geiste einer guten und freundschaftlichen Nachbarschaft. Schließlich erinnerte Cincar-Markowitsch noch an die Anerkennung der nationalspanischen Regierung.

Forschungserfolg in der Antarktis

Weites Polargebiet von Deutschen entdeckt

Die Deutsche Antarktis-Expedition 1938/39 hat nach erfolgreicher Durchführung der ihr gestellten Aufgaben unter Leitung des bekannten Polarforschers und Fliegers Kapitän Ritscher, die Rückreise angetreten und hat in diesen Tagen Kapstadt passiert. Mit ihrer Rückkehr nach Hamburg ist in der ersten Hälfte des Monats April d. J. zu rechnen.

Vom Wetter begünstigt, hat die Expedition mehr als 350 000 Quadratkilometer des antarktischen Kontinents entdeckt und kartographisch aufgenommen. Weite Flächen, Berge und Gebirgszüge von über 3000 Meter Höhe, ein polares Zentralmassiv von über 4000 Meter Höhe konnten auf den weit ausgedehnten Forschungsflügen der mitgeführten Flugzeuge mit den neuesten deutschen Instrumenten stereophotogrammetrisch vermessen werden. Dazu sind wissenschaftliche Untersuchungen und Beobachtungen der verschiedensten Art, insbesondere erdmagnetische, meteorologische und ozeanographische Beobachtungen während der ganzen Reise mit den modernsten Hilfsmitteln durchgeführt, u. a. auch 47 Radiosonden-Aufstiege bis zu 28 000 Meter vorgenommen worden.

*

Das MS „Schwabenland", das abwechselnd mit der „Westfalen" den Dienst als Flugstützpunkt für den Luftverkehr über den Südatlantik versieht, ist von der Lufthansa für diesen Forschungsauftrag zur Verfügung gestellt worden. Die Forschungsreise war auf das bis dahin noch völlig unerforschte Stück der Küste des antarktischen Kontinents südlich des Atlantischen Ozeans und auf das Land angesetzt, das hinter dieser Küste vermutet wurde.

Während der Reise der „Schwabenland" ist eine norwegische Verordnung vom 14. Januar erschienen, durch die über einen großen Teil des antarktischen Kontinents — einschließlich des Arbeitsgebietes der Deutschen Antarktischen Expedition 1938/39 — die norwegische Souveränität in Anspruch genommen wird. Entgegen der bisher gerade von Norwegen mit besonderem Nachdruck vertretenen völkerrechtlichen Lehre stützt sich diese Verordnung allein auf norwegische Forschungstätigkeit in der Antarktis.

Soweit sich aus den in Deutschland vorhandenen Unterlagen ergibt, haben indes die um die Erforschung der Antarktis im übrigen sehr verdienten norwegischen Forscher den Teil der Küste und des Festlandes noch nicht einmal überflogen, geschweige denn betreten, der jetzt von der deutschen Expedition entdeckt und bis ins einzelne erkundet worden ist. Es handelt sich nach den bisher allein vorliegenden Funkmeldungen der Expeditionsleitung um die Küste zwischen dem 5. Grad westlicher und dem 15. Grad östlicher Länge und um das Gebiet von der Küste aus landeinwärts nach Süden bis zur sogenannten Polarkappe (etwa 75 Grad südlicher Breite), das in diesen Wochen zum ersten Male einem menschlichen Auge erschlossen worden ist.

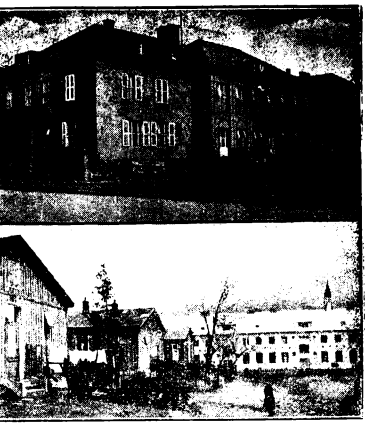
Zur Bekanntgabe näherer Einzelheiten wird die Rückkehr der Expedition nach Hamburg abgewartet werden müssen, auf die in den Tagen um Ostern gerechnet werden kann. Nachdem Kapitän Ritscher persönlich Bericht erstattet haben wird und der schriftliche Expeditionsbericht nebst dem photographischen Material vorliegt, wird über die Schritte Beschluß gefaßt werden können, die erforderlich sind, um die Ergebnisse der Expedition für Deutschland sicherzustellen.

Von gestern bis heute

Schulschiff „Schleswig-Holstein" wieder in Kiel.

Das Schulschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig-Holstein" ist in seinem Heimathafen Kiel eingelaufen. Die „Schleswig-Holstein" hatte eine mehrmonatige Ausbildungsreise nach Westindien unternommen.

Der enttäuschte Millionär. Vor Jahren hatte ein amerikanischer Millionär einer Sternwarte ein erhebliches Geldgeschenk gemacht. An die Schenkung hatte er die Bedingung geknüpft, daß der nächste von der Warte entdeckte Stern auf seinen Namen getauft werden sollte. Die Sternwarte hatte zwar das Geld angenommen, die Bedingung aber nicht eingehalten, und so klagte der Millionär jetzt auf Rückgabe seines Geldes. Das Gericht erkannte die berechtigte Forderung des Millionärs an.



Ein Jahr Aufbau in der Ostmark.

Oben: Im Stadtteil Simmering in Wien, wo es noch vor einem Jahre das fürchterlichste Wohnungselend gab, erhebt sich heute der Riesenbau mit dem Kindergärtnerinnenseminar und dem Kindergarten, das demnächst seiner Bestimmung übergeben wird. Unten: In kurzer Zeit wird dort auch die letzte Baracke abgebrochen, so daß die Bevölkerung gesunde Wohnungen erhält. Links sieht man noch einige alte Wohnbaracken, im Hintergrund die neuen, fast fertiggestellten Wohnanlagen. Weltbild (M).

Englands größter Luftfahrthaushalt

Bis zum 1. April 1940 2370 Frontflugzeuge.

Der englische Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood brachte im Unterhaus den Luftfahrthaushalt ein. Er wies darauf hin, daß der Luftfahrthaushalt mit 250 Millionen Pfund der größte bisher verabschiedete Luftfahrthaushalt sei.

Zur Erläuterung führte er aus, daß im laufenden Jahr 20 neue Flugzeugstationen angelegt würden. Weiter sollen 35 Gruppen für den Hilfsdienst von Frauen in der Luftfahrt eingerichtet werden. Die Einstellung von Freiwilligen sei geradezu großartig. Er hoffe, die Zahl des Personals der Luftwaffe auf 102 000 durch Werbung weiterer 20 000 erhöhen zu können. Am 1. April werde die Zahl der Frontlinienflugzeuge in der Heimat 1750 betragen. Das angekündigte Programm, das eine Stärke der Luftwaffe von 2375 Flugzeugen bis zum 1. April 1940 vorsehe, würde erfüllt werden.

Allerlei Neuigkeiten

KdF.-Wagen für 15jährige Dienstzeit. Der Gedanke, für treue Dienste den Gefolgschaftsmitgliedern KdF.-Wagen zu schenken, gewinnt immer mehr Freunde unter den deutschen Betriebsführern. Jetzt teilte der Betriebsführer der Firma Louis Voß, Motorfahrzeuge, in Bielefeld auf einem Betriebsappell mit, daß in Zukunft jedes Gefolgschaftsmitglied, das der Firma 15 Jahre lang in Treue gedient hat, einen KdF.-Wagen zum Geschenk erhält. Der erste Gutschein für einen Volkswagen konnte bereits ausgegeben werden.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 9. März 1939 ist der am 29. März 1913 geborene Josef Fottner aus München hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts bei dem Landgericht München I zum Tode verurteilt worden ist. Fottner hat ein 22jähriges Mädchen, dem er die Ehe versprochen hatte, durch zwei Pistolenschüsse heimtückisch ermordet, da sie ihm lästig geworden war.

König Laurins Rosengarten

ROMAN VON FRIEDRICH LANGE

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU/SA

(34. Fortsetzung.)

12.

Die Vajalon-Hütte hatte sich — begünstigt durch das anhaltend schöne Wetter — wieder gefüllt. Als letzte Eintragung im Hüttenbuch stand zu lesen: Fabian Olking, Kaufmann aus Rostock. Letzter Aufenthaltsort: Cortina d'Ampezzo. Ziel: Bozen.

Olking hatte aus dem Buch erfahren, daß auch Endesfelder und Stella hier wohnten. So hatte er es sich gedacht. Nur schade, daß sie heute früh nach dem Vajoletal aufgebrochen waren.

„Sie werden am Abend zurück sein," verhieß Carmen dem Neuangekommenen.

Bonavino trat herzu und hörte, wie sich Olking nach dem Weg ins Vajoletal erkundigte. Carmen wollte Auskunft geben, doch der Capitano winkte ab:

„Ich will auf die Coronelle, da haben wir bis zum Vajolonkessel gemeinsamen Weg. Wenn Ihnen meine Begleitung angenehm ist — —"

„Sehr angenehm!" versicherte Olking.

Bonavino kniff Carmen in die Wange, mit dem Erfolg, daß sie nach seiner Hand schlug.

„Immer noch unglücklich verliebt?" foppte der Italiener. Und zu dem Reichsdeutschen gewandt: „Unser Hüttengel hat Pech. Der Herr Endesfelder, den sie verehrt, will nichts von ihr wissen. Er hat sein Herz an eine blonde Signorina verschenkt . . ."

Ohne es zu ahnen, setzte sich der Capitano mit diesen scherzhaft gemeinten Worten nicht nur bei Carmen, sondern auch bei dem blassen Herrn Olking in die Nesseln. Verwünscht, die „blonde Signorina" — das war Stella Wingolf! Die Freundschaft der beiden hatte also auch schon andere Leute aufmerken lassen . . .

Olking quittierte mit einem bittersüßen Lächeln. Carmen war in die Küchl gegangen, um die Vorbereitungen für das Mittagessen zu treffen.

Bonavino rief sie noch einmal heraus, um sich eine Packung Zigaretten von ihr geben zu lassen. Dabei lächelte er vertraulich zu Olking herüber: „Sie müssen uns dankbar sein, kleine Carmen; denn wir zwei haben uns verschworen, dem Bergfex die süße Fee abzujagen. Ich wette, der Junge kehrt reumütig in Ihre Arme zurück."

Carmen, merkwürdig in sich gekehrt, zwang ein Lächeln auf ihre Züge. Ach, wenn es gelänge, den bayrischen „Buam" für sie umzustimmen! Leider war der Traum vom Glück schon ausgeträumt. Sie hatte die halbe Nacht durchweint. Und konnte doch dem schlanken Mädel aus Deutschland nicht böse sein; denn Stella war es zu danken, daß die kleine Maria noch unter den Lebenden weilte. Pfeilgrad so, wie Stella Wingolf aussehnte, hatte sich Carmen einen lieben Schutzengel vorgestellt, so schön, so edel und licht.

Bonavino wandte sich mit südlicher Lebhaftigkeit seinem neuen Freunde zu:

„Avanti, Signor! Gehen wir!"

Unterwegs wußte sich der Capitano sehr schnell das Vertrauen seines Weggenossen zu erwerben, dabei erfuhr er von der unglücklichen Liebe Olkings zu Stella. Zunächst lachte Bonavino.

„Ist ja eine verteufelte Geschichte, die sich da in unserem paradiesischen Vajalontal anspinnt! Wissen Sie, mein Lieber: Lassen Sie die Signorina diesem Endesfelder, heiraten Sie Carmen, dann ist allen geholfen — aber nein, da ist wieder der Atzt Sepp, der Beppo, im Wege! Kennen Sie noch nicht? Das ist der feurige Ladiner, der mit negativem Erfolg bei Carmen fensterlt."

„Also einheimischer Fassadenkletterer . . ." stellte Olking fest, auf den schnoddrigen Ton seines Weggenossen eingehend. Galgenhumor hilft zuweilen über manche Schwierigkeit hinweg.

„Spaß beiseite. Die Signorina Stella ist ein Engel von Schönheit, leider rettungslos an ihren Begleiter verloren. Offengestanden: Ich hab' auch schon mein Glück bei ihr versucht, bin aber abgeblitzt worden — ja, so sagt man doch wohl in Ihrer Sprache? Ist mir noch nie passiert. Wirklich! Ich habe fabelhaftes Glück bei Frauen. Leider ist die Signorina noch sehr jung. Sie haben gewiß diese Erfahrung auch schon gemacht, Verehrtester: Junge Damen sind meist ihrem Amico sehr treu."

Olking verwünschte heimlich seinen verrückten Entschluß, Stella nachgefahren zu sein, um einen allerletzten Versuch zu wagen, sie umzustimmen. Im Geschäftsleben ließ sich vieles durch Ueberredung erreichen — aber in der Liebe? Letzten Endes war Stella kein Lunde, dem man seinen Willen aufzwingen konnte . . .

„Was heißt hier Treue, Capitano? Es handelt sich um eine flüchtige Reisebekanntschaft, die nach zwei oder drei Wochen wieder vergessen sein wird. Endesfelder ist Dorfschullehrer in Bayern, Fräulein Wingolf aber lebt in Rostock. Normalerweise ist an ein Wiedersehen gar nicht zu denken . . ." Es kam Olking bei diesen Worten selber kaum zum Bewußtsein, daß hierbei der Wunsch der Vater des Gedankens war.

„Die Signorina und der Signor scheinen tüchtige Hochtouristen zu sein . . . Also handelt es sich um eine Bergfreundschaft."

„Die vorübergeht, wenn sie die Alpen hinter sich haben," meinte Olking wieder zuversichtlicher. Von dem Trumpf, den er noch in Vorbereitung hatte, sprach er gar nicht erst.

Als sich die beiden Herren getrennt hatten, fiel es Olking gar nicht ein, hinüber ins Vajolettal zu wechseln. Was sollte er da drüben? Stella und Endesfelder waren sicher irgendwo in die Felsen eingestiegen und nicht zu finden. Also umkehren, in der Vajalonhütte warten bis zum Abend. Man würde ja sehen, wie sich die Sache anließ!

Auf dem Rückweg schalt er sich einen Idioten, wie ein verliebter Primaner den Spuren der Privatsekretärin zu folgen, ohne Aussicht auf Erhörung; denn nach dem Fehlschlag auf dem Lagazuoi — — Aber nein, er hatte ja noch seinen Trumpf in der Tasche! Er würde ihr ein Ultimatum stellen.

So schwankte Fabian Olking zwischen Hangen und Bangen und betrog sich selber um die schönsten Tage seines Urlaubs. (Forts. folgt.)

Parteiamtlich wird mitgeteilt:

Heldengedenktag.

Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers wird am 12. 3 1939 Vollstock geflaggt

Heil Hitler!

R. Kittner, Kreisleiter i. V.
Kreisorganisationsleiter.

Die Woche der Jüngsten

Pimpfe und Jungmädel eine Woche lang in Uniform.

Vom 8. bis 15. März findet in allen Teilen des Großdeutschen Reiches die Woche der Pimpfe und Jungmädel statt. Diese Woche, in der die Uniformen von den Jüngsten der Bewegung auch außerhalb des Dienstes getragen werden dürfen, dient vor allem der Aufklärung der Eltern über die Aufgaben und das Wesen der Hitler-Jugend.

Oeffentliche Kundgebungen, Elternabende, Elternausspracheabende, Film- und Bildvorführungen mit Ausschnitten aus dem HJ.-Dienst in den Filmtheatern, die Versendung von aufklärenden Elternbriefen usw. gehören zu dieser Großaktion. Auf den seit dem 1. März geöffneten Meldestellen des deutschen Jungvolks und des Jungmädelbundes herrscht starker Andrang der sich meldenden Zehnjährigen. Nach einem Probemonat dürfen die „Neuen" ebenso stolz ihre Uniform tragen wie heute die Pimpfe und Jungmädel, die schon seit Jahren freudig ihren Dienst tun.

Ehrenbürger der Nation

Kundgebung der NS.-Kriegsopferversorgung in Reichenberg.

Zu einer Großkundgebung der NS.-Kriegsopferversorgung, Gau Sudetenland, in Reichenberg wies Konrad Henlein darauf hin, daß nach einem Wort und nach dem Willen des Führers die kriegsverletzten Frontsoldaten Anspruch haben, Ehrenbürger der Nation zu sein. Die Organisation der NSKOV habe nun auch im Gau Sudetenland begonnen, und verhältnismäßig rasch sei der Aufbau vor sich gegangen. Viel sei dem Umstand zu verdanken, daß im sudetendeutschen Soldatenbund nahezu eine viertel Million sudetendeutscher Frontkameraden in einer einheitlichen Organisationsform zusammengefaßt gewesen sei. Als die Stunde der sudetendeutschen Befreiung genaht sei, da hätten diese Frontkämpfer wie vor zwanzig Jahren zum äußersten Einsatz für die Heimat bereitgestanden als politische Soldaten des Führers.

Der Reichskriegsopferführer Oberlindober umriß anschließend die Sendung der Frontsoldaten im Dritten Reich und rief die Betriebsführer auf, den kriegsbeschädigten Volksgenossen Brot und Arbeit zu geben. Die Gemeinden sollten Siedlungsgelände zur Verfügung stellen, damit Heimstätten deutscher Frontsoldaten und damit bald gebaut werden könne, was der Führer gefordert hat: Festungen des Friedens und Burgen des Nationalsozialismus.

Zum Schluß verlas Ingenieur Slaffer ein Schreiben der italienischen Kriegervereinigung, in dem diese ihre kameradschaftliche Verbundenheit zum Ausdruck bringt.

Bahnbau durch die Sahara

Französische Rüstungspläne in Nordafrika.

In Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten fand aus Anlaß des 14. Jahrestages der Gründung des sogenannten Ausschusses für Nordafrika ein Bankett statt, bei dem aufschlußreiche Mitteilungen über die französischen Rüstungspläne in Nordafrika gemacht wurden.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Sabatier, befürwortete die Schaffung eines der Ministerpräsidentschaft angegliederten Oberkommissariats, das für die Lösung aller Nordafrika interessierenden Fragen zuständig sein würde. Daladier setzte sich für eine Ansiedelung der überzähligen eingeborenen Bevölkerung im Nigerkniе ein und empfahl schließlich, nachdem sich an Vorträge auch der Kriegsmarineausschuß der Kammer mit der Angelegenheit befaßt hatte, den Bau einer Transsaharabahn, um dem französischen Imperium in Afrika eine „solide Einheit und eine endgültige Sicherheit" zu geben.

General Georges, der bei der Debatte im Marineausschuß für den Bahnbau durch die Sahara eingetreten war, hatte das Bauprojekt als „für die Landesverteidigung geradezu unerläßlich" charakterisiert und deshalb eine schnelle Durchführung dieser Rüstungspläne gefordert.

Großfeuer auf dem Ozeanriesen „Pasteur"

Erheblicher Sachschaden.

An Bord des in St. Nazaire im Bau befindlichen 30 000-Tonnen-Dampfers „Pasteur", der den vor einigen Jahren völlig ausgebrannten Dampfer „Atlantique" ersetzen und im Juni in Dienst gestellt werden sollte, brach nachts ein Feuer aus, dem beinahe das ganze Schiff zum Opfer gefallen wäre.

Der Brand entstand aus noch unbekannter Ursache im Schornstein, der innen und außen mit Holzgerüsten umgeben war, damit er mit dem Farbanstrich versehen werden konnte. Brennende Teile dieses Gerüstes fielen in den Schiffsrumpf hinab, und zwar in die unmittelbare Nähe der bereits gefüllten Brennstoffbehälter. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr, die mit mehreren Rohren das Innere des Schornsteins unter Wasser setzte, gelang es schließlich, der Flammen Herr zu werden. Die Gefahr war einige Zeit sehr groß, daß das Feuer auf die Brennstoffbehälter übergreifen und das ganze Schiff in die Luft fliegen würde. Der Sachschaden soll erheblich sein.

Verwegener Ausbruchsversuch

Untersuchungsgefangener schlägt Wachtmeister mit Tischplatte nieder.

Im Amtsgericht in Schwäbisch-Hall unternahm gegen 3 Uhr der Untersuchungsgefangene Max Flück aus Oppenweiler einen Ausbruchsversuch. Er schlug den Gefängniswachtmeister mit einer schweren Tischplatte zu Boden und versetzte ihm dann doch einige Schläge auf den Kopf. Dann lief er auf den Dachstock des Gefängnisses, um zu entfliehen. Er konnte jedoch die Tür, die ins Freie führte, nicht öffnen und eilte wieder in die unteren Stockwerke, wurde hier gestellt und festgenommen. Der Täter ist ein besonders roher Mensch und wegen Körperverletzung vorbestraft. Der Wachtmeister, der schwerverletzt in die Diakonissenanstalt gebracht wurde, schwebt in Lebensgefahr.

Junge sein ist gut, Pimpf sein ist besser!

(Zehnjährige, Euch ruft das Deutsche Jungvolk!)

„Mittwoch früh 1/2 9 Uhr geht's los", so lautet die Parole für diesen hochwichtigen Tag. Die letzte Nacht zu Hause schien endlos. Vor Aufregung konnte ich gar nicht schlafen. Doch endlich kam der Morgen. Nun hieß es: Aufstehen, alles fertig gemacht, den Tornister wie ein 1-Pfundpaket über die Schulter geworfen. Dann ging es mit den Kameraden vereint, beschwingten Schrittes und frohgemut auf Postelwitz zu. Aber seltsam, in Postelwitz wurde aus dem 1-Pfundpaket ein 20-Pfundpaket, und in Mühlatschütz nahm das Gewicht des Affen ungeheuerliche Ausmaße an. Mittags wurde 1/2 12 Uhr in Rodeland halt gemacht. „Küchenbulle" war ich und ich braute eine gar köstliche „Sternchensuppe" zusammen. Ich benutzte folgendes Rezept: Wasser kochen lassen, Sternchen hineintun, 1/4 Pfund Salz und ebenso 1/2 Pfund Butter, dann alles untereinanderrühren — — — fertig!

Frisch gestärkt ging es nach dem Mittagessen weiter, und schon um 1/23 Uhr erreichten wir den Zinnobersteich. An dem See steht ein alter Eisenbahnwagen, der als Heim ausgestattet ist. Hier wollten wir unsere kurzen Ferientage verbringen. Aber der Teichwächter, eine höchst brummige Person, gab uns den Schlüssel zum Eisenbahnwagen nicht. So mußten wir eben warten und Trübsal blasen. Nach etwa zwei Stunden geduldigsten Wartens erschienen Breslauer Jungvolkjungens mit dem Schlüssel. Es waren ihrer aber so viele, daß wir es vorzogen, weiter zu marschieren. Wir wanderten zurück über Neuvorwerk, Rodeland und trafen beim Dunkelwerden in Minken ein. Zum Abendbrot gab es Brot mit Wurst. Die Nacht verbrachten wir auf einem Heuboden.

Am Morgen krochen wir aus unseren „Federbetten", machten Morgentoilette, frühstückten und marschierten weiter. Um Mittag landeten wir in Lampersdorf. Hier wollten wir nun im Teehause logieren. Zuerst mußten wir uns das Haus wohnlich herrichten, denn es herrschte fürchterliche Ordnung darin. Dann aßen wir unser selbst gekochtes Mittagsmahl. Der Nachmittag verging wie im Fluge. Abends nach dem Abendbrot saßen wir eine Weile zusammen; wir sangen einige unserer Lieder und gingen schließlich schlafen.

Den ganzen nächsten Vormittag verbrachten wir damit, ein gutes Kochfeuer zustande zu bringen. Was wir aber nicht gebraucht hatten, denn wir waren zu Tisch eingeladen. Das Essen bestand aus: Klopsen, Kartoffeln, Sauce und Kirschkompott.

Am nächsten Tage saßen wir am Feuer und beobachteten das Werden von unserem prima Reis. Als es zum Essen kam, war es versalzen. Was sollten wir tun? Wir bestreuten das versalzene Essen mit Zucker, machten die Augen zu und dachten, es sei Milchreis. Am letzten Abend zogen wir mit dem Nachtwächter auf Wache, eine hochinteressante Angelegenheit. Nächsten Tag schlug unsere Abschiedsstunde. Wir unterzogen uns noch einer Generalreinigung, packten unsere Affen und mit einem Lied auf den Lippen zogen wir wieder der Heimat zu.

Gewitter, Hagelschlag und Schneesturm

In Süd- und Westdeutschland Rückfall in den Winter.

Das ist ein März mit Wetterlaunen, wie sie sonst nur dem April nachgesagt werden. Nachdem dieser Monat sich zunächst mit Sonnenschein und blauem Himmel einen guten Empfang gesichert hatte, wechselt der Wetterwendische neuerdings wenigstens jede Stunde sein Gesicht. Einmal strahlt er lenzlich, gleich darauf schüttelt's wie mit Eimern, und dann folgt wieder ein Sonnenstrahl. Völlig unberechenbare Witterung.

Heftige Schneestürme über Bayern

In Süd-, Südwest- und Westdeutschland ist ein böser Rückfall in den Winter erfolgt. Heftige Schneestürme toben über Bayern. Das gesamte Alpenvorland ist in eine dichte Schneedecke gehüllt. Ueber der Stadt der Bewegung ging am frühen Donnerstagmorgen ein kurzes Wintergewitter, das von starkem Schneefall begleitet war, nieder.

Im Augsburger Hauptbahnhof wurden durch den Schneesturm empfindliche Störungen verursacht. Bei Füssen im Allgäu hat der Sturm alle Fernleitungen unterbrochen. Viele Verkehrsumleitungen mußten vorgenommen werden. Auch aus Stuttgart wurde nach vorherigem Schneefall und Hagelschlag ein heftiges Wintergewitter gemeldet. Grelle Blitze folgten schweren Detonationen, die die Einwohner aus dem Schlafe rissen. Die seit Tagen andauernden Schneestürme und sintflutartigen Regenschauer haben verschiedentlich zu Hochwasser, Erdrutschen und Beschädigungen der Hochspannungsleitungen geführt.

Taunus und Schwarzwald im Schneekleid

In der Nacht zum Donnerstag wurde auch das Rhein-Main-Gebiet von Gewitter und Schneestürmen heimgesucht, die vielfach Schäden an Dächern und Schornsteinen sowie in den Wäldern verursachten. Der Blitz schlug in den Turm der katholischen Kirche in Kristel, dessen Spitze abbrannte.

Taunus, Vogelsberg, Odenwald und Rhön sind mit einer hohen Schneedecke überzogen. Die Gebirgsbäche führen überall steigende Wassermassen. Auch über Köln und Umgebung ging ein schweres Gewitter nieder, das von heftigem Sturm, Hagel und außergewöhnlich starkem Schneetreiben begleitet war. Im Nu verwandelte sich die Stadt und ihre Umgebung in eine Winterlandschaft.

In Freiburg im Breisgau folgte einem außerordentlich heftigen Gewitter ein orkanartiger Hagelsturm. Im Gebirge sind wieder reichliche Schneemassen gefallen. Der Feldberg meldete 60 Zentimeter Neuschnee.

Störche kehren im Schneesturm zurück

Die aus den afrikanischen Gefilden heimkehrenden Störche ließen sich trotz Schneefall und Hagelschlag die Rückkehr in den Norden nicht verdrießen. Ein Flugzeug konnte zwischen Freiburg im Breisgau und Hamburg die ersten Scharen Storchheimkehrer feststellen.

Unterhaus gegen symbolische Abrüstung.

Das englische Unterhaus hat einen Oppositionsantrag, der eine symbolische Verringerung der Landstreitkräfte um 100 Mann vorsah, mit 141 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

Namslau, den 10. März 1939

Neuer Kreisbauernführer

Der Reichsbauernführer hat durch Verfügung vom 14. Februar 1939 den Kreisbauernführer Otto Wiehle wegen Erreichung der Altersgrenze von seinem Amt als Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft Namslau, entbunden. In Würdigung seiner Verdienste hat er ihm die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Alt Kreisbauernführer" erteilt. Durch Verfügung vom gleichen Tage ist der Bauer Gustav Seidel aus Wilkau mit der Führung der Geschäfte des Kreisbauernführers der Kreisbauernschaft Namslau beauftragt worden. Kreisbauernführer Gustav Seidel hat am 7. März 1939 sein Amt angetreten. Am 2 März 1939 wurde der Kreiszwischenentscheid des RBWK „Gruppe Nährstand" durchgeführt. Aus diesem gingen der Jungbauer Ernst Heinzelmann—Wilkau und die Jungbäuerin Ursula Altmann—Glausche als Kreisbeste hervor.

= **Die Elternkundgebung des Deutschen Jungvolks** findet nicht am Freitag, den 10. März 1939, sondern am Dienstag, den 14. März 1939 um 20,15 Uhr bei Schwuntek statt.

= **NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".** Heut, Freitag Abend, spielt bei Oytz Lindners Tegernseer Bauernbühne mit dem Lustspiel „Das blauseidene Strumpfband." Wir weisen hierdurch auf diese Veranstaltung nochmals hin.

= **Fußballsport.** Nach längerer Pause werden die Namslauer Preußen am Sonntag in Bernstadt ihr letztes Pflichtspiel bestreiten. Auf dem kleinen Bernstädter Platz ist nicht so leicht dem Gastgeber beizukommen, es ist daher mit einem gleichwertigen Kampf zu rechnen. Die Jugend spielt ebenfalls in Bernstadt und ist als sicherer Sieger zu erwarten. Bei weiter anhaltendem schlechten Wetter ist aber mit der abermaligen Absetzung der Spiele zu rechnen.

Uebersicht über die Geburten und die Sterbefälle im Kreise Namslau im Kalenderjahr 1938 (1937).

Es wurden insgesamt 791 (799) Kinder lebend geboren. 419 (393) sind Knaben und 372 (406) Mädchen. 23 (24) Knaben und 25 (36) Mädchen sind unehelich.

Auf 1000 Einwohner kommen 26 (26) Geburten.

Es starben im 1. Lebensjahre insgesamt 48 (85) Kinder. 28 (44) waren Knaben und 20 (41) Mädchen. Im 1 Lebensmonat starben 18 (30) Kinder, von denen 12 (15) Knaben und 6 (15) Mädchen waren.

37 Kinder starben weniger als im Vorjahre.

Die Sterbefälle betragen 6 (10,6) vom Hundert der Geburten.

Es wurden tot geboren 18 (24) Kinder. 11 (13) waren Knaben und 7 (11) Mädchen.

Die Zahl der Totgeburten beträgt 2,3 (3) vom Hundert der Geburten.

Die Säuglingssterblichkeit ist erfreulicherweise um 4,6 vom Hundert der Geburten gesunken.

= **Lichtspielhaus Deli.** (Mordsache Holm.) Die schöne Tänzerin Graziella Holm ist ermordet aufgefunden worden. 1000 Mark Belohnung mobilisieren eine ganze Stadt. Wer ist der Täter? Die Ermittlungen der Kriminalpolizei setzen ein. Ehe sie zupacken kann, bereitet sich ein neues Verbrechen vor. Doch die Schnelligkeit der Polizei verhütet ein zweites Opfer. Im Innersten gepackt und erschüttert, ersehen wir die Arbeit der Kriminalpolizei und den Schutz des Menschenlebens — unseres Lebens. Fiebernd vor Spannung erleben wir die Aufklärung und die Verhaftung des Täters. Bis dahin läßt uns die Spannung nicht mehr los. Einer der erregendsten Filme, die je gedreht wurden.

Drucksachen jeder Art
fertigt an „Namslauer Stadtblatt".

Plaudereien über schöne Stoffe

Gespräche
die wir jetzt oft hören:

- - - „Schau mein Kind – fast genau so einen Stoff habe ich als junges Mädchen getragen – alles kehrt doch wieder – und geliebt hab' ich das Kleid, überall wurde ich mit dem besonderen Stoff bewundert!"
- - - Was kann besser für unsere Stoffe werben als solche Gespräche?

Hörten Sie nicht auch schon von unserer preiswerten und großzügigen Auswahl besonderer schöner Stoffe?

Stoff Bender
Breslau Schweidnitzer Str. 46
neben Schlesische Zeitung

„Kleiderhoffahrt" und Modenschau

Die Stadt Bernstadt hat eine beachtliche Chronik herausgebracht. Ihr Verfasser ist der Rektor i. R. Dr. phil. Hermann Friedrich. In dieser Chronik wird eine gestrenge Stadtordnung des Herzogs Sylvius Nimrod von Württemberg-Oels veröffentlicht, der in nicht weniger als 18 Kapiteln der Bernstadter Bürgerschaft ganz gehörig die Leviten verliest. Im 18 Kapitel dieser gestrengen Stadtordnung lesen wir über die damalige Kleiderhoffahrt:

„Endlich erinnern wir uns gnädig, daßwegen übermachter Hoffahrt in der Kleidung unsere fürstlichen Vorfahren und auch Wir zur Abstellung solcher Konfusion und Mißbräuche ein absonderliches Hoffahrts Patent publizieren lassen, solches aber fast ins Vergessen gestellet worden und garnicht in gehorsame Obacht eine geraume Zeit genommen worden. Also wollen Wir dieses abermal renoviert und wiederholet haben, ernstlich befehlend, solchem in allen Punkten nachzuleben."

So geschehen im Jahre des Herrn 1660. Wie sehr haben sich die Dinge seitdem gewandelt. Heute wird keinem Menschen mehr ein Kleiderluxus vorgeworfen, noch gar verboten werden. Jeder kann und darf nach Herzens-Lust so schön und elegant wie es nur sein Geldbeutel verträgt einher gehen. Ja es ist heute sogar so, daß sich eine ganze Stadt bemüht, die Freude und die Lust an schönen Kleidern zu fördern und zu steigern. Das macht nun auch Namslau, die eine richtige große Modenschau veranstaltet, um den lieben Mitbürgern zu zeigen, wie schön sich der Mensch mit schönen Kleidern machen kann. Wie trefflich kann sich da jede Frau für den kommenden Lenz orientieren, wie erstaunlich vielseitig für jeden Geschmack ist alles vorhanden, für jeden Jahrgang, für jeden Geldbeutel. Und daneben wird es noch so viele hübsche Sachen zu sehen geben, die man im engen Rahmen eines Schaufensters garnicht zeigen kann, so wird also diese Modenschau auch noch eine richtige Schau schöner und notwendiger Dinge werden.

Verleger: Franz Otto, Namslau (Schles.)
Druck: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau.
Verantwortlich für die gesamte Schriftleitung und den Anzeigenteil Hauptschriftleiter Franz Otto, Namslau. (Dl. II. 39: 1609)
Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 6 gültig.

Ehrenvolle Berufung eines schlesischen Schulmannes.

NSG. Einem schlesischen Erzieher, dem Gauhauptstellenleiter Pg. Otto Fröhlich, ist eine ehrenvolle Berufung zuteil geworden. Pg. Fröhlich, der als Hauptschriftleiter des „Schlesischen Erziehers" weit über den Kreis der schlesischen Lehrerschaft hinaus bekannt ist, weilt auf Grund eines Sonderauftrages für einige Monate in Bayreuth zur Dienstleistung im Hauptamt für Erziehung bei der Reichsleitung der NSDAP.

= **Ein Sperber gefangen** hat sich am gestrigen Tage in einem Zwinger in **Neudorf.** Er trägt einen Ring der Vogelwarte Helgoland Nr. 6023561. Die Ringnummer wurde der Vogelwarte mitgeteilt und der Sperber dann wieder in die Freiheit gesetzt.

Bernstadt. Ein Autozusammenstoß ereignete sich gestern mittag auf der Breslauerstraße Ecke Junkernstraße. Ein mit Stämmen beladenes Lastauto fuhr hier mit einem Personenkraftwagen zusammen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, nur die Autos erhielten leichte Beschädigungen.

Amtlicher Großmarkt für Getreide u. Futtermittel

Breslau, den 9. März 1939

Notierungen für volle Wagenladungen in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung. In Erzeuger- bezw. Hersteller-Festpreisen oder Höchstpreisen. — Vom Reichsnährstand bezw. von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel usw. festgesetzte Preise.

Oelsaaten per 100 Kilogramm

(auch in kleineren Mengen). Qualität nach den Bestimmungen der Reichsstelle. Tendenz: Stetig.
Winterraps 32, Leinsamen 32, Blaumohn 65. Erzeugerfestpreise ab Verladestation.

Kartoffeln per 50 Kilogramm

Erzeugerfestpreis frachtfrei Empfangsstation. Tendenz: Fest.
Speisekartoffeln für Schlesien, gelbe 2,90, weiße, rote blaue 2,60.
Fabrikkartoffeln, Erzeugerfestpreis 21 Pf. je Kilogramm Stärke frei Fabrikstation bei nicht mehr als 14 Pf. Fracht.

Gewinnauszug

5. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

28. Ziehungstag — 8. März 1939

In der heutigen Ziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30 000 RM. 183495
2 Gewinne zu 10 000 RM. 145588
6 Gewinne zu 5000 RM. 29007 135974 345355
6 Gewinne zu 3000 RM. 52312 380742 395166
24 Gewinne zu 2000 RM. 41268 65494 68725 78372 85618 201038 226884 256926 272885 305415 352865 395265
86 Gewinne zu 1000 RM. 22648 52491 56516 57966 66303 80591 83684 92115 110029 126269 129776 143369 153197 163451 163486 169134 178042 188998 191531 199736 200929 201029 204652 208373 212047 216236 218093 221633 222442 243361 254100 258002 268617 274512 289106 303414 341303 349152 353568 363233 374734 378680 389848
108 Gewinne zu 500 RM. 6961 11077 11202 12418 21597 27651 28962 32355 43636 49999 56481 76352 78067 81664 82327 84511 88738 106501 116238 123414 125549 136942 137216 196805 198149 210189 212982 214351 216935 220268 224436 233033 241549 241703 244868 246060 246906 252884 258138 265549 268011 284741 299519 303297 303968 319734 338127 339790 342227 343299 348181 349653 365237 379002

296 Gewinne zu 300 RM. 6731 6810 7318 10734 11836 13584 14601 17263 18724 25551 31471 31529 34960 36129 36981 46227 50030 51608 51671 51679 60686 69371 71908 73463 77282 80528 80868 82536 87104 87297 88013 93095 100944 101501 103428 106480 106550 115288 115359 120302 121692 125406 126363 126573 135202 136848 139290 143084 144196 144222 147663 148968 149904 151100 162377 164343 166544 166876 180362 182959 183735 185385 186539 187797 168641 189805 190000 174807 177509 185305 190379 190539 192918 195255 196177 200932 212742 214948 220898 221726 223229 230182 243986 246869 252762 253153 253659 258507 259048 264517 267956 268674 270250 270258 272421 277339 277852 279912 286032 287423 289708 291624 296502 300119 300249 304225 306004 309960 310341 312050 313512 322581 334963 335525 346635 349986 351945 360603 361502 363114 364170 369010 372392 374029 380546 382152 382917 383901 386259 388944 389678 399464 399775

Außerdem wurden 4500 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM, 6 zu je 10 000, 2 zu je 5000, 4 zu je 3000, 12 zu je 2000, 24 zu je 1000, 42 zu je 500, 98 zu je 300, 1810 zu je 150 RM.

Für den Landwirt **Karl Hermann** und dessen Ehefrau **Karoline,** geb. Michler, in **Gülchen,** Kreis Namslau, wird das Entschuldungsverfahren heut um 17 Uhr eröffnet. Entschuldungsstelle ist das unterzeichnete Entschuldungsamt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 15. April 1939 bei dem unterzeichneten Entschuldungsamt schriftlich anzumelden und die vorhandenen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzureichen. — Lw. E. 165 K. —

Oels, den 6. März 1939.

Amtsgericht — Entschuldungsamt.

In dem Entschuldungsverfahren für den Bauern **Konrad Goy** in **Windisch-Marchwitz,** Kreis Namslau, wird der Vergleichsvorschlag bestätigt. Zugleich wird das Verfahren aufgehoben. — Lw. E. 1634.

Oels, den 6. März 1939.

Amtsgericht — Entschuldungsamt.

In dem Entschuldungsverfahren für den Landwirt **Robert Bruckert** und dessen Ehefrau **Gertrud,** geb. Saftalla in **Sterzendorf,** Kreis Namslau, wird der Entschuldungsplan bestätigt. Zugleich wird das Verfahren aufgehoben. — Lw. E. 948 K. —

Oels, den 8. März 1939.

Amtsgericht — Entschuldungsamt.

Lichtspielhaus DELI
Vom 10. bis 13. März einschließlich
Der Terra-Großfilm
Mordsache Holm
Ein Film von der Arbeit der Kriminalpolizei. Nach dem Roman der Köln. Illustrierten „Der rote Faden" von Axel Rudolph.
Heute und morgen, 23 Uhr
2 Sonder-Spätvorstellungen
LIEBE Das Drama einer jungen Ehe.
Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu besorgen.
Jugendliche nicht zugelassen.

Evangel. Gesangbücher
Konfirmationskarten
in reicher Auswahl
zu haben bei
Franz Otto (vorm. Oskar Opitz)
Buch- und Papierhandlung Bürobedarf
Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

NSG. „Kraft durch Freude"
Heut abend 20 Uhr bei Opitz
Lachen ohne Ende
im Lustspiel
Das blauseidene Strumpfband
mit Lindner's Tegernseer und dem Konzert-Terzett.

NSKOV. Kameradschaft Namslau.
Antreten der Kameraden zur
Heldengedenkfeier
am 12. März 1939, 11 Uhr
an der Hindenburghalle.
Sroka, Kameradschaftsführer.

NS Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Namslau.
Zur Teilnahme am Heldengedenktag
treten sämtliche Kameraden im Dienstanzug am **Sonntag, den 12. März, vormittags** um **9 Uhr** im Weideschlössel an.
Der Kameradschaftsführer.

Sommer-Sprossen
werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Teges-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg.
Germania-Drogerie O. Tietze.

Mein Gewicht . . .
. . . geht in die Höh'!
Von jetzt ab trink' ich
Janssen's Tee!
Sehr bequem sind auch die Teebohnen
60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.— Probepackung für zirka 8 Tage 0.60 Erhältlich
Germania-Drogerie Oscar Tietze

1 gebrauchte
Kinderbadewanne
kauft
Frau Fellgiebel
Wiesenstraße 6.

Mehrere, möglichst jüngere
Mädchen
für leichte Arbeiten
gesucht.
O. Tietze.

Lagerplatz
direkt an der Bahn, Feldstr. 17
zu vermieten.
O. Tietze.

Lest das „Namslauer Stadtblatt"

Inserieren hilft kaufen und verkaufen!

M. Opitz Sonnabend, den 11. März und Sonntag, den 12. März 1939
Großer Tanz.
Es ladet freundlichst ein
M. Opitz.
Anfang 6 Uhr. Gute Musik.

Braustübl.
Jeden Sonnabend von 19 Uhr ab
Eisbeine.

Gasthaus „Zum alten Ziethen".
Morgen, Sonnabend, den 11. März
Wurst-Abendbrot.
Es laden ergebenst ein
Rathay und Frau.

Ev. Andreaskirche Namslau
Sonntag Okuli, 12. 3 39.
8 P. Langer
10 Heerespfarrer Ziekur (Wehrmachtgottesdienst)
14½ Prüfung d. Konfirmand. P. Röchling
Mittwoch, 15. 3. 39
14½ Passionsgd. P. Röchling
Freitag, 17. 3. 39
9 Abendmgd. P. Lic. Schmiechen

Zum 15. März
Melkerlehrling
gesucht
bei freier Kost und Lohn.
Otto Frenzel
Dom. Schmograu.

2 ältere
aber noch brauchbare
Ackerpferde
sofort zu verkaufen.
Dom. Buchelsdorf.

Kaufe
Kanin- Zickel- **Felle**
und alle andere Arten Felle und Häute
O. Tiesler jr.
Andreas-Kirchstr.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Germania Drogerie O. Tietze

Drucksachen aller Art
für Handel und Gewerbe
fertigt in sauberer und vornehmer Ausführung
Franz Otto (vorm. Oskar Opitz)
Buchdruckerei („Namslauer Stadtblatt")
Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.